Die Funkhilfe berichtet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwierige Bergungsaktion in den Glarner Alpen . . .

Den «Glarner Nachrichten» vom 8. August entnehmen wir folgenden Bericht über einen Bergunfall am Vordereggstock: Eine Zweierpartie, bestehend aus Jakob Oertli (1927) aus Ennetbühls und dem 18jährigen Heinrich Leuzinger von Glarus stieg von der Bächialp durch die Nordwand zum Gipfel auf. Etwa 60 m unterhalb ihres Zieles glitt Oertli, der vorauskletterte, aus und fiel ins Seil, das Leuzinger gut gesichert hatte. Jakob Oertli stürzte nur wenige Meter ab, schlug jedoch mit dem Kopf so unglücklich auf, dass er auf der Stelle starb. Sein Kamerad sicherte die Leiche und rief dann um Hilfe. Die Notsignale wurden von einem andern Bergsteiger vernommen, und vom Berghaus Gumen aus die Rettungskolonne angefordert. Unter Leitung von Bergführer Kessler und Polizist R. Beglinger von Linthal erreichten die zehn Mann, ausgerüstet mit allem notwendigen Rettungsmaterial, bei einbrechender Dunkelheit den Berggipfel, wo sofort die Funkverbindung mit dem Stützpunkt Gumen hergestellt wurde. Während die Rettungsaktion in vollem Gange war, fuhr ein Hochgewitter über den Berg. Der Blitz schlug in die Helfergruppe, wobei der Funker leichte Verbrennungen erlitt und beinahe ebenfalls abgestürzt wäre. Sämtliche metallenen Geräte und das Stahlseil mussten vorsichtshalber beiseite gelegt und die Mannschaft vorübergehend in Sicherheit gebracht werden. Mit Hilfe von zusammengeknüpften Seilen gelang es um 21.30 Uhr, Leuzinger in der Sitzschlinge auf den Gipfel heraufzuholen.

In einem zweiten Bericht der gleichen Zeitung wird nochmals hervorgehoben, wie viel die Funkgeräte zum guten Erfolg der Rettungsaktion, die nach Aussagen der Beteiligten die schwierigste je von ihnen unternommene gewesen sei, beigetragen hätten.

Auszug aus dem Stationstagebuch

des Funkhilfechefs Gfr. Steinacher, Netstal, dem wir für den ausführlichen Bericht danken.

Sonntag, den 7. August

15.20 Uhr: Meldung von Präsident R. Staub (Glarus), dass Funkhilfe angefordert wurde vom Chef der Rettungsgruppe Linthal für eine Rettungsaktion am Vordereggstock. Gewünscht werden zwei Mann mit Funkgeräten, wovon einer berggewohnt sein muss.

15.50 Uhr: Wegfahrt mit einem Taxi in Netstal Richtung Linthal mit Zwischenhalt bei der Brauerei Adler, Schwanden, wo wir Stahlseilrollen fassen sollten. Mit von der Partie sind der Berichterstatter und Wm. A. Kindle.

16.20 Uhr: Wir treffen beim Chef der Rettungsgruppe Linthal, Hr. Stüssi, Gasthaus «Adler», ein. Wir werden orientiert, dass zwei Bergsteiger die Nordwand des Vordereggstockes bestiegen hatten und der eine dabei abgestürzt ist. Per Jeep fahren wir zur Talstation der Braunwald-Bahn, wo wir um 17.10 Uhr wegfahren. Ab Braunwald bis zum Gumen wird die Sesselbahn benützt.

17.50 Uhr: Die Gruppe verlässt nach einer Orientierung durch Bergführer Hutter Gumen Richtung Eggstock. Wm. Kindle marschiert als Funker mit. Die erste Verbindungsaufnahme ist auf 19.00 Uhr vereinbart. Ich beziehe mit meiner SE-102 einen exponierten Standort in der Nähe vom Gumen-Restaurant. Von hier aus besteht auch telefonische Verbindung zum Chef der Rettungsgruppe Linthal. Auch Bergführer Hutter bleibt bei mir, um je nach der Situation weitere Entscheidungen treffen zu können.

19.00 Uhr: Eggstock meldet sich pünktlich QSA 4, Standort: Mittlerer Eggstock. Ich bleibe auf Empfang, neue Verbindungsaufnahme erfolgt nach Erreichen des Gipfels.

19.35 Uhr: Die Gruppe hat den Gipfel erreicht. Die Rettungsaktion zur Bergung des noch lebenden Bergsteigers wird unter der Leitung von Bergführer Kessler und Polizist Beglinger sofort eingeleitet. Es wird versucht, dem Lebenden ein Hanfseil zuzuwerfen, was nach mehrmaligen Versuchen gelingt.

19.45 Uhr: Vom Ortsstock her zieht ein schweres Gewitter auf. Regen und Sturm setzen ein. Blitz und gleichzeitiger Donner lassen nichts Gutes ahnen. Meines gefährlichen Standortes werde ich erst bewusst, als ein greller Blitz und ein ohrenbetäubendes Krachen mir Hören und Sehen verschlägt. Aber: Die Funkverbindung muss unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben! Eggstock meldet die Personalien der Verunglückten: Jakob Oertli aus Ennetbühls (tot), Hch. Leuzinger aus Glarus, lebt, ist mit dem Toten angeseilt und hält ihn gesichert. Die Meldung leite ich telefonisch weiter nach Linthal. Das Gewitter verstärkt sich. Der Donner hallt von den Felsen. Die Hölle ist los. Eggstock meldet sich nicht mehr! Ist wohl etwas geschehen?

20.15 Uhr: Endlich! Meine Aufrufe werden wieder beantwortet, allerdings durch eine andere Stimme. Es wird gemeldet, dass der Überlebende auf den Gipfel gezogen werden konnte und dass er sich trotz sechsstündigem Ausharren bei seinem toten Kameraden in guter Verfassung befindet. Der gefährliche Abstieg bei Nacht und Regen wird sofort in Angriff genommen.

22.25 Uhr: Die ganze Gruppe trifft im Gumen ein. Ursache des Unterbruches: Ein Blitz hatte eingeschlagen und mehrere Leute zu Boden geworfen. Am übelsten erging es unserem Funker Kindle. Er wurde rücklings umgeschlagen und konnte nur dank der Geistesgegenwart eines Kameraden vor dem Absturz bewahrt werden. Eine Viertelstunde Bewusstlosigkeit nahm unserem Toni das Erinnerungsvermögen an die überstandene Aktion. Doch erholte er sich rasch wieder, er konnte ohne besondere Hilfe mit absteigen. Die Risswunde am Hinterkopf behandelte man auf dem Gipfel. Eine nähere Untersuchung förderte aber in der Nackengegend Verbrennungen sowie Brandwunden an einer Hand und an beiden Füssen zutage; sofortige ärztliche Behandlung war unumgänglich. Typische Folgen eines Unfalls durch Elektrizität, bedingte einige Tage Arbeitsunfähigkeit!

23.15 Uhr: Bei Präsident Staub wird Ersatz für den verletzten Kameraden angefordert. Aufgeboten wird Werner Stauffacher. Er wird ein drittes Funkgerät mit Reserve-Batterien mitbringen.

23.30 Uhr: Die Rettungsmannschaft verlässt Gumen Richtung Tal. Ich ziehe ein Übernachten im Gumen-Restaurant vor.

Montag, 8. August

09.05 Uhr: Die 12 Mann umfassende Bergungsgruppe, darunter auch Funker Stauffacher, verlässt unter der Leitung von D. Schiesser Gumen. Ein zweites Funkgerät wird mitgenommen. Es soll beim Abseilen zum Toten zum Einsatz gelangen. Zwei Mann bleiben als Reserve bei mir auf Gumen.

10.57 Uhr: Die Gruppe erreicht den Gipfel. Die Vorbereitungen zum Abseilen von zwei Mann mittels Stahlseilgerät werden getroffen.

11.35 Uhr: Der Abstieg beginnt. Ein Mann der beiden Abgeseilten gibt via SE-102 seine Anweisungen zur Bedienung des Stahlseilgerätes.

11.55 Uhr: Die Leiche wird erreicht, die Bergung erweist sich als sehr schwierig. Ein neues Gewitter setzt ein. der Regen fällt in Strömen. Die beiden Rettungsleute müssen rasch wieder hochgezogen werden. Der Tote wird an einem Hanfseil befestigt.

12.25 Uhr: Der Aufstieg beginnt, das Gewitter drängt zur Eile. Schwierigkeiten mit dem Stahlseil. Im Kopfhörer höre ich die bange Frage: «Warum geht der Aufzug so langsam?» Die Schwierigkeiten veranlassen Bergführer Hutter, vier Mann der Rettungsgruppe Schwanden als Verstärkung aufzubieten. Auch wird der Abbruch der Aktion erwogen.

13.08: Die beiden Bergsteiger erreichen wieder den Gipfel. Der Tote kann geborgen werden.

14.20 Uhr: Der Abstieg beginnt.

14.40 Uhr: Ab Gumen marschiert die sieben Mann starke Verstärkung weg Richtung Eggstock. Sie soll das Material abtransportieren. Auch der am Vortag geborgene Leuzinger ist trotz Handverletzung wieder dabei.

15.15 Uhr: Die Auf- und Absteigenden begegnen sich. Der Materialgruppe wird auf meine Veranlassung ein Funkgerät mitgegeben.

16.30 Uhr: Die Materialgruppe erreicht den Gipfel und beginnt nach Verpackung des Materials sofort wieder mit dem Abstieg.

19.00 Uhr: Die Bergungsgruppe erreicht völlig durchnässt Gumen, wo um 19.58 Uhr auch die Materialgruppe eintrifft. Verpflegung.

21.00 Uhr: Extrafahrt mit dem Sessellift in Dunkelheit und Regen nach Braunwald und 21.55 Uhr mit dem letzten Zug der Braunwald-Bahn in Linthal eingetroffen. Die traurige Fracht wird dem Krankenauto zum Weitertransport in das Kantonsspital Glarus übergeben.

. . . und Einsätze im Berner Oberland

Suchaktion am 9. und 10. August

Am Dienstag, den 9. August, mittags, wurde die Rettungsstation Thun vom SAC alarmiert für die Suche nach einem Einzelgänger im Stockhorngebiet, welcher seit dem Sonntag vermisst war. Bereits um 13.30 Uhr waren die Funkgeräte im Zeughaus Thun gefasst und auf 3 Suchpatr. verteilt. 1 Funkgerät blieb in Thun zurück als Leitstation. Die Suchaktion wurde bis 21.30 Uhr ausgedehnt, ohne jedoch eine Spur zu finden. Am Mittwoch früh wur-

den zwei weitere Suchequipen eingesetzt, und die Nordhänge ob Blumenstein und Oberstocken abgesucht. Erst am Nachmittag um 4 Uhr wurde der vermisste Tourist unterher des Wasserfalles bei der Kirche Blumenstein tot aufgefunden. Auch bei dieser Aktion hat sich die Nützlichkeit der Funkgeräte eindeutig bewiesen, was der Rettungschef vom SAC erneut bestätigte.

Suchaktion an der Jungfrau

Am Montag, den 11. Juli, wurde die Funkhilfe ersucht, für eine Suchaktion an der Jungfrau drei SE-101-Geräte zur Verfügung zu stellen. Da es sich um eine hochalpine Angelegenheit handelte, haben von unserer Mannschaft keine Mitglieder teilgenommen. Die Geräte wurden von zwei Bergführern und SAC-Mitgliedern bedient, die am Rettungskurs im Juni teilgenommen haben. Der Einsatz konnte bald abgeblasen werden, weil die beiden vermissten jungen Bergsteiger aus eigener Kraft und wohlbehalten auf die Kleine Scheidegg zurückkehrten.

Rettungskurs SAC in Grindelwald—Scheidegg

Vom 19. bis 26. Juni führte der SAC im Gebiet Grindelwald—Kleine Scheidegg—Eismeer—Kallifirn den zentralen Rettungskurs durch, an welchem sämtliche Rettungsobmänner vom SAC teilnahmen. Für die funktechnischen Belange nahmen Kameraden von Grindelwald, die der Funkhilfegruppe Thun-Oberland angehören, teil. Der Kurs konnte mit Erfolg abgeschlossen werden, und es ist zu hoffen, dass die dort angeknüpften Beziehungen sich für die Zukunft günstig auswirken. *wt.*

Bergungsaktion vom 29./30. Juni

Am 29. Juni, um 15.00 Uhr, wurde die Funkhilfegruppe Meiringen für eine Such- und Bergungsaktion in den Engelhörnern aufgeboten. Nach grossen Anstrengungen konnte am Morgen des 30. Juni im Simmeli-Sattel ein Mann der vermissten Zweierpartie lebend und der zweite Tourist tot geborgen werden. Im Einsatz waren fünf Kameraden der Funkhilfegruppe Meiringen mit sechs SE-101.

Obertoggenburg und Engadin

Die Funkhilfegruppe Obertoggenburg führte am 27. und 28. August in Zusammenarbeit mit dem dortigen Samariterverein eine grossangelegte Übung durch. In der nächsten Nummer werden wir auf den Anlass zurückkommen. Die beiden Gruppen des Engadins standen am 2. und 3. Juli übungshalber im Einsatz und berichten, dass die Verbindungen in allen Teilen glänzend funktioniert hätten. *mt.*

Armeeschau 1960 in Basel

Aus Anlass des 200jährigen Bestehens der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt führt das Eidg. Militärdepartement vom 29. September bis 3. Oktober in Basel in den Hallen 10 und 13 der Mustermesse sowie in der gegenüberliegenden Rosentalanlage eine umfassende Waffenschau durch, um der Bevölkerung der Nordwestschweiz Gelegenheit zu geben, die heutige Bewaffnung unserer Armee kennenzulernen.

An dieser imposanten Schau werden die Waffen und Geräte aller Truppengattungen und Dienstabteilungen gezeigt, sowie mit Übersichtstafeln und graphischen Darstellungen Funktionen und Zusammenhänge erläutert werden. Neben Panzern, Düsenflugzeugen, Helikoptern und grossen Baumaschinen werden auch zwei Feldbäckereien, wovon eine in Betrieb, und nicht zuletzt verschiedenes Übermittlungsmaterial nebst Brieftaubenschlägen mit den dazugehörenden Abflügen – um nur einige Sehenswürdigkeiten herausgreifen – bei der Bevölkerung grosses Interesse finden.

Waffen und Geräte werden nicht nur mit den Augen zu sehen sein, sondern viele davon werden zum Berühren, Besteigen, Manipulieren, Richten usw. zur freien Verfügung stehen. Für Führungen, Auskünfte und Instruktionen stehen den Besuchern Fachleute des EMD zur Verfügung.

Diese Waffenschau, deren Eintritt unentgeltlich ist, bezweckt, unsere Wehrbereitschaft und unseren Wehrwillen zu fördern. *Major O. Schönmann*

SWISSAIR

Die Swissair sucht für die Ingenieurabteilung des Departements Technik 90

Elektrotechniker

Arbeitsgebiet: Lösung von Unterhaltsproblemen der elektronischen Ausrüstung und Instrumentierung in Strahltriebflugzeugen; Mitarbeit bei der Behebung von Störungen; Erteilen von Instruktionen.

Anforderungen: Verständnis für Servosteuerungen und Messtechnik; elektronische Kenntnisse; Erfahrung auf dem Gebiet der Flugzeug-Instrumentierung und Englisch sind erwünscht.

Interessenten werden gebeten, ihre vollständig dokumentierten Offerten an den Personaldienst der Swissair, Hirschengraben 84, Zürich 1, zu richten oder ein Bewerbungsformular zu verlangen.

P 164 Z

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft (P 13003 Y) 88

mehrere Elektromonteure

für Hausinstallationen, Telephon-B-Arbeiten, Spannungsumbauten, Betriebsarbeiten.
Arbeitsorte: Lauterbrunnen, Mürren und Wengen.
Bewerber mit abgeschlossener Lehre als Elektromonteur richten ihre handschriftliche Offerte mit den üblichen Beilagen und unter Angabe von Lohnansprüchen und frühestem Eintrittstermin an
Elektrizitätswerk Lauterbrunnen
Verwalter W. Moser.

Radio- und Fernsehtechnik
Bildfunk und Radar
Elektronenröhren und Transistoren

behandelt von Grund auf nach der bewährten Methode ONKEN der ganz neu herausgebrachte Fernkursus **Radio + Fernsehen.**

Der Studienbeginn ist sofort möglich.
Fordern Sie mit dem nachstehenden Coupon oder mit Postkarte eine ausführliche Orientierung an beim

Technischen Lehrinstitut Onken, Kreuzlingen 41

Name und Vorname: .....

Adresse: 41